

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Festfeier der silbernen Hochzeit ... des Fürsten Carl Egon von Fürstenberg und ... der Fürstin Amalie gebornen Prinzessin von Baden am 19. April 1843

Carlsruhe, 1843

Zur hohen Feier der silbernen Hochzeit des erhabenen Fürstenpaares in
Donaueschingen. Den 19. April 1843

[urn:nbn:de:bsz:31-8899](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8899)

„Gesehen haben wir des Festes Sonne,
„Umgeben von der Liebe Sternenzanz,
„Sechsfach umleuchtet von dem Liebesglanz,
„Der frohen Kinder, D e i n e s Herzens Wonne.
„Wir kehren reicher heim, als wir gekommen.
„Uns führet dieses Tages heller Stern;
„Die Seele hat es fühlend aufgenommen,
„Daß Liebe war des Festes Kern.

„Und dieser Kern, er soll D e i n Segen bleiben,
„Von D e i n e s Wappens Engel treu bewacht,
„Soll fort und fort D i r frische Blumen treiben,
„Sey ewig D e i n e s Hauses höchste Pracht!
„Ja Heil sey D e i n e m hohen Fürstenhaus!“
So rief der Sprecher schließend aus.
Heil! Heil! erschallt' es in den Massen
Und gütig ward der Chor entlassen.

Zur hohen Feier
der
silbernen Hochzeit des erhabenen Fürstenpaares
in Donaueschingen.

Den 19. April 1843.

Als D e i n e s Lebens schönste Feier,
Dich mit A m a l i e n verband;
Griff rasch ich in die Festes-Leiter,
Entlocht ihr, was ich tief empfand.

Sie sollte heute wieder tönen
Am Tage der Erinnerung;
Doch flieh'n das Alter die Tämönen,
Und flügel'n nicht mehr auf zum Schwung.

Um würdig diesen Tag zu preisen,
Mit Jubellaut und Feierklang,
Bescheiden nur in leisen Weisen,
Mag lösen sich des Herzens Drang.

Was ich in rauschenden Accorden,
Damals prophet'schen Geistes sang,
Ist längst zur Wirklichkeit geworden;
Glück bracht das Band, das Dich umschlang.

Dir strömten Hymens Freudenquellen.
Der hohen Frau Vortrefflichkeit
Macht sonnig Deinen Pfad erhellen,
Leibt Deiner Ehe Seligkeit.

Denn in Ihr ist die Würd' der Frauen
Das, was die Gattin — Mutter ziert,
In reinster Zartheit stets zu schauen;
Ein mildes Bild, das tief uns rührt.

Und Sie erblicket in Egonen
Den Mann von ächtem deutschen Sinn;
Ein Fürst, wie unter unsern Zonen
Wohl keiner edler wandelt hin.

Und Eure's Stammes Zweige schlagen
Die Wurzeln frisch im Fürstenhaus:
Sie grünen, blüh'n, um Frucht zu tragen:
Ruh't dann in deren Schatten aus.

Sanft senke sich auf Eure Stirnen,
Der Silberhochzeit Ehrenkranz,
Und fest, so wie des Schwarzwalds Firnen,
Steh' Fürstenberg in Ruhm und Glanz!

Joseph Merck.